



KAISER KARL - MUSEUM

K. k. Museum für österreichische Volkskunde

unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät Karl I.

Postsparkassenkonto 132.558.

Wien, VIII. Laudongasse Nr. 17.

Fernsprecher 19.115.

WIEN, 1. September 1917

EUER HOCHWOHLGEBOREN !

Im Auftrage des K. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht beehrt sich die gef. Direktion mit gleicher Post das soeben erschienene mit Unterstützung des genannten Ministeriums von ihr herausgegebene Werk: „KULTURWISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE ZUR VOLKSKUNDE VON MONTENEGRO, ALBANIEN UND SERBIEN, von Leutnant d. R. Privatdozenten Dr. ARTHUR HABERLANDT mit der Bitte um gef. eingehende und ehebaldigste Besprechung im „Donauland“ zu übermitteln. Das grosse und lebhaftere Interesse, welches die Öffentlichkeit den kulturellen Zuständen der Balkanländer zuwendet, begründet dies Ersuchen wohl in ausreichendem Masse.

In vorzüglicher Hochachtung

Prof. Dr. M. Haberlandt
k. k. Reg. Rat.

KAISER-KARL-MUSEUM

Im Hofe des kaiserlichen Hofes

in Wien, am 1. März 1877

Nr. 1000



Zur wissenschaftlichen Erforschung der besetzten Balkangebiete

Wohl auf keinem anderen Kriegsschauplatz ist unsern Truppen ein so eigenartiges Menschentum nach Kultur und Daseinsformen entgegengetreten als in Montenegro, Albanien und Serbien, Gebiete von denen überhaupt bisher - obwohl sie gleichsam vor den Toren der Monarchie liegen - sehr wenig brauchbare Kunde zu uns gelangt war. Umfängen vom romantischen Schimmer der Unzugänglichkeit, der Fremdartigkeit und Feinseligkeit ihrer Bevölkerung haben diese Gebiete eine Art Aschenbrödel-dasein im Bereiche unserer Länderkundlichen Bildung, wie unseres realen Interesses an Kulturproblemen geführt, sehr ^{zum} ~~aus~~ Schaden unserer wirtschaftspolitischen Initiative, die allein auf dem festen Grund sachlicher Erkenntnis von Land und Leuten und ihrer Bedürfnisse aufzubauen vermag, und das im Osten mehr als irgendwoanders. So war es vor allem ein Gebot wissenschaftlicher Einsicht, hier nach der Besetzung dieser Gebiete im Verlauf der militärischen Operationen mit der kulturellen Erschließung des Landes in objektiven Erkenntnis zu beginnen.

Dem besonderen Wohlwollen und Verständnis des K.u.k. Armeekommandos ist es zu danken, dass es schon im Sommer 1916 möglich war, mit der wissenschaftlichen Arbeit in allen einschlägigen Fächern und in allen Landesteilen zu beginnen, eine umfassende Forschungstätigkeit die heute schon die ersten Früchte zu zeitigen beginnt. Kaum nach Jahresfrist liegt so neben einer ganzen Reihe fachwissenschaftlicher Reiseberichte und vielfachen praktisch schon verwerteten Anregungen auch eine zusammenfassende

Die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz...

Wohl auf keinen anderen Wirtschaftszweig ist unsere Tätigkeit so erichtet -
 eines Kennzeichens nach Kultur und Gesundheitszustand anzusehen als in
 Montenegro, Albanien und Serbien, Gebiete von denen überhaupt dieser
 - obwohl die Wirtschaft vor den Folgen der Monarchie liegen - noch wenig
 wirtschaftliche Kunde zu uns gelangt war. Ursachen von vorzeitlichem Scheitern
 der Wirtschaftlichkeit der Provinz sind die mangelnde Aufmerksamkeit der
 Regierung diese Gebiete ohne die Anwesenheit der Provinz im Bereich unserer
 landwirtschaftlichen Bildung die unserer realen Interessen am Kulturpolitischen
 Gebiet, sehr zu schaden unserer wirtschaftlichen Initiative, die
 allein auf dem letzten Grund wirtschaftlicher Entwicklung von Land und Leuten
 und ihrer Bedürfnisse beruhend, und damit Daten mehr als irgend-



...nach der Bedeutung dieser Gebiete in Verfall der wirtschaftlichen Organisation
 mit der kulturellen Erschließung des Landes in objektiver Erkenntnis zu
 bestimmen.

Der beschriebene Wirtschaftszweig und Verhältnisse der K. u. K. Agrar-
 Wirtschaft ist es zu danken, dass es schon im Jahre 1918 möglich war, die
 der wirtschaftlichen Arbeit in einer unabhängigen Form und in einer
 Landwirtschaft zu betreiben, eine umfassende Entwicklung der heute
 schon die ersten Schritte zu zeigen beginnt. Kann nach Jahresfrist liegt
 so neben einer raschen Reihe wirtschaftlicher Fortschritte und viel-
 fachen wirtschaftlichen Verbesserungen auch eine wirtschaftliche

Arbeit zur Volkskunde von Montenegro, Albanien und Serbien vor, / Kultur-
wissenschaftliche Beiträge zur Volkskunde von Montenegro, Albanien und
Serbien. Ergebniss einer Forschungsreise in den von den K,u,k. Truppen
 besetzten Gebieten. Sommer 1916 von Dr. ARTHUR HABERLANDT Leutnant d.R. /
 die sich bemüht, als Leitfaden und Nachschlagbuch zu den vielfach fremd-
 artigen Lebensformen und Kulturellen Besitztümern dieser Länder, der Land-
 wirtschaft, dem gesamten Hauswesen, dem eigenartigen Volkstrachten, dem
 Basarwesen und den altartigen Handwerkertechniken wie den bemerkenswertesten
 gesellschaftlichen Erscheinungen zu dienen, welche den aufmerksameren
 Betrachter hier auf Schritt und Tritt fesseln. Manche ihrer Ursprünge
 leiten ihr tief in die Vergangenheit zurück, die sich in diesen Ländern
 als viel reicher und blühender offenbart als die Gegenwart. Es ist vor
 allem ein nicht endenwollendes Wirrsal von kriegerischen Verwicklungen von
 politischen und religiösen Kämpfen mit unsagbaren Einbussen an Volksbesitz
 und Volkskraft, dass zu jener trotzigen Abschliessung und Selbstbehauptung
 geführt hat, von deren masslos individualistischen Verbildung wie etwa in
 der albanischen Blutrache, die Bevölkerung sich erst langsam unter der
 stetigen kulturellen Arbeit der neuen Verwaltung loszurichten beginnt. Wie
 Landesnatur und Weltlage bis in die kleinsten Besitztümer hinein gesamten
 Kulturgang dabei andauernd gleichartig in den einzelnen Landesteilen be-
 stimmen, lässt sich in eingehenden Etablierungen sehr lehrreich verfolgen.

Es wäre zu wünschen, dass auch Wirtschaftspolitische das Buch
 zur Hand nehmen, um über diese Voraussetzungen sich ins Klare zu kommen,
 die zukünftig den Gang ihrer Erwägungen gerade im Hinblick auf unsere Bun-
 desgenossen im Osten von den volkskundlichen Erkenntnissen leiten lassen
 sollten.

